



Hans Kruppa

‘DAS LEBEN IST EINE WUNDERTÜTE’

Hans Kruppa (52)

Verliebten, die ein Faible für Gedichte haben, dürfte Hans Kruppa längst bekannt sein. Liebe zieht sich wie ein roter Faden durch die Werke des in Bremen lebenden Schriftstellers – in Gedichten, Erzählungen oder Romanen. Es ist eben das Thema, „was mich betrifft, interessiert und fasziniert“, so Hans Kruppa und „ist immer größer als alle Vorstellungen, die wir uns von ihr machen. Sie überwältigt uns mit ihrer Pracht und führt uns vor Augen, wie glanzlos unser bisheriges Leben war.“ Die Stuttgarter Nachrichten haben ihn sogar zum ‘unangefochtenen Meister der Liebeslyrik’ ernannt.

Von den bisher etwa 70 erschienenen Werken liegt ihm der jüngst im Januar herausgekommene Roman ‘Der Kuss des Schmetterlings’* besonders am Herzen, auch wenn es eine schwere Geburt war: Fast vier Jahre arbeitete Kruppa an dem Buch. Sein Ziel ist es, „den Virus der Liebe unter die Leute zu bringen.“ Auf die Frage, was es für ein Gefühl ist, wenn man sein Werk dann endlich frisch gedruckt in den Händen hält, legt

sich ein Strahlen auf sein Gesicht: „Es ist einfach toll, und ich bin sehr glücklich, dass es dieses Buch gibt.“ Anfangs habe er ein Exemplar ständig mit sich herum getragen, wie ein Baby.

Doch nicht immer ist das Schreiben an einem Roman ein so langwieriger Prozess. – Es kommt auch schon mal vor, dass der Wahl-Bremer in nur vier Monaten Seite für Seite füllt und etwas Neues fabriziert. Das hängt ganz von seiner Stimmung ab, Schreibblockaden kennt er übrigens nicht. Wenn sich in ihm nichts regt und er keine Inspiration verspürt, dann lässt er das Schreiben an diesen Tagen eben sein und greift statt dessen zu einem guten Buch oder macht etwas ganz Anderes. Sich unter Druck zu setzen, bringt da gar nichts und macht alles nur noch schwieriger, zumal Kruppa der Auffassung ist, „dass ein Gedicht geschrieben werden will, ich stelle mich ihm nur als devote Schreibkraft zur Verfügung.“ Die Muse muss also erst einmal anklopfen, bevor Kruppa den Stift zur Hand nimmt. Eben diese ‘Dame’, die für Inspirationen sorgt, zeigt sich laut Hans Kruppa vor allem „in mir selbst, in Erfahrungen und Beobachtungen,

aus wesentlichen Beziehungen mit anderen Menschen und in der Musik.“

Das Musikmachen ist übrigens eine weitere Leidenschaft. „Ich bin eigentlich ein verhinderter Musiker, aber jeder scheitert so gut er kann“, verrät Hans Kruppa. Auch Fotografieren begeistert ihn, und sein Beruf als Künstler ermöglicht es ihm, sich in jeder Hinsicht kreativ auszutoben. Gerade Vielfältigkeit und Kreativität sind die wohl wichtigsten Attribute eines Schriftstellers, und er beweist, dass er über diese Dinge verfügt. Demnächst bringt er einige seiner Leidenschaften unter einen Hut: Er singt aus eigener Hand stammende Songtexte, spielt dazu Gitarre und liest zwischendurch seine eigenen Gedichte auf dem im Herbst erscheinenden Hörbuch vor.

Den größten Vorteil im Beruf des Schriftstellers sieht der gebürtige Freiburger in „den Freiheiten, die er mir gibt. Ich kann ohne Wecker und Terminkalender leben, bin an keinen festen Ort gebunden, ich muss mir von niemanden etwas sagen lassen und kann meine Arbeitszeiten selbst einteilen.“ Ein großer Luxus, gerade in der heutigen, hektischen Zeit, für den er sehr dankbar ist.

Der Weg dahin führte zunächst über ein Studium für Englisch und Sport. „Ich wusste immer, was ich nicht machen wollte“, und so ergriff Kruppa zunächst den Beruf des Lehrers, der ihn nach Bremen verschlug. Bald keimten erste Zweifel auf, wirklich glücklich war er mit dieser Wahl nicht. Das merkte auch ein Kollege, der ihm eines Tages auf die Schulter klopfte mit den Worten: „Du bist hier nicht am richtigen Ort. Lebe deine kreative Ader aus.“ Ein Erlebnis, an das Kruppa sich lachend erinnert. Also folgte er seiner inneren Stimme, die immer lauter wurde und ihm ins Ohr flüsterte, dass er das, was er zu erzählen hat, mitteilen soll. Somit wurde das Referendariat abgebrochen und der Beamten-Job an den Nagel gehängt – sehr wagemutig, doch „risikofreudig war ich schon immer“, so Kruppa, denn „letztlich zählt das Handeln, nicht das Wollen – das Geschehen, nicht die Möglichkeiten. Letztlich zählt der Mut, nicht die guten Vorsätze – der Sprung, nicht das Hindernis.“

Zwar hatten Kollegen, Freunde und Familie wenig Verständnis für diese Entscheidung, davon abhalten ließ er sich aber nicht. Das überwiegend positive Feedback, das er für erste Veröffentlichungen in Zeitschriften und beim Rundfunk erntete, stärkten und bestätigten ihn darin, „das Leben zu leben, das mich der sein lässt, der ich bin.“ Wenn er Kritik erntet, weiß Hans Kruppa damit umzugehen: „Die Beurteilung von Literatur ist immer eine Geschmacksfrage, und Geschmäcker sind bekanntlich sehr verschieden.“ Weitaus mehr Gewicht haben Meinungen von Freunden ohnehin, und so hat ihn das Lob eines Freundes, dem Schriftsteller Heinz Körner, sehr stolz gemacht, der ‘Der Kuss des Schmetterlings’ als großes Meisterwerk bezeichnete.

Bremen wird der Schriftsteller treu bleiben, denn sie sei, „eine hübsche Stadt mit einem großen, wunderschönen Park und interessanten Ecken.“ Das Vorurteil, dass Bremer nordisch kühl wären, kann er nicht bestätigen, sondern hält sie für offen und fühlt sich sehr wohl an der Weser.

SABINA POPPEN

*Buchbesprechung siehe Seite 109.

Lesung mit Hans Kruppa am 18. März um 20 Uhr in der Stadtwaage. Weitere Infos über den Schriftsteller gibt es im Internet unter www.hanskruppa.de